



Pädagogische Grundsätze

Evangelische Kita Hosianna



Leitbild

Was uns als Träger wichtig ist

Vielfalt

*Es sind verschiedene Gaben und Kräfte,
aber es ist ein Gott, der da wirkt.*

(1. Korinther 12,4–6)

Wir heißen Jungen und Mädchen, Mütter und Väter aller Kulturen und Religionen in ihrer Einzigartigkeit willkommen.

Liebe

... denn du bist von Gott geliebt.

(Daniel 9,23)

Wir nehmen Kinder in der Gesamtheit ihrer Persönlichkeit an und begegnen einander mit Wertschätzung.

Ermutigung

*Ihr seid das Licht der Welt ...
Lasst euer Licht leuchten vor den Leuten.*

(Matthäus 5,14)

Wir machen Kindern Mut, sich auszuprobieren, Neues zu entdecken, und begleiten ihre Entwicklung.

Verantwortung

Gott segnet deine Kinder in deiner Mitte.

(Psalm 147,13)

Wir erziehen Kinder zur Verantwortung in der Gemeinschaft und beteiligen sie.

Achtsamkeit

*Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte,
und siehe, es war sehr gut.*

(1. Mose 1,31)

Wir achten das Leben und setzen uns für die Bewahrung der Schöpfung ein.

Transparenz

*Seid allezeit bereit zur Verantwortung vor
jedermann, der von euch Rechenschaft fordert
über die Hoffnung, die in euch ist.*

(1. Petrus 3,15)

Wir vertreten eine durchdachte und verantwortungsvolle Pädagogik, vermitteln die ihr zugrunde liegenden Haltungen und Überzeugungen und laden zum Dialog darüber ein.

Unsere evangelische Kita Hosianna hat sowohl eine lange als auch eine kurze Geschichte: Im Sommer 2025 fusionierten die Kita Erlöser und die Otto-Kita. Mit dem Neubeginn haben wir uns gemeinsam mit den Kindern für den Namen „Kita Hosianna“ entschieden.

Das Wort Hosianna stammt aus dem Hebräischen und bedeutet wörtlich übersetzt „Hilf doch!“ oder „Hilf mir!“. Es ist ein Ausdruck des Vertrauens – ein Ruf nach Unterstützung, der zugleich Hoffnung und Zuversicht in sich trägt. Diese Bedeutung spiegelt sich in unserem pädagogischen Alltag wider. Kinder kommen mit einer natürlichen Neugier und dem Wunsch auf die Welt, die Welt zu entdecken. Dabei begegnen sie immer wieder neuen Herausforderungen – sie wollen lernen, ausprobieren, wachsen. In solchen Momenten brauchen sie jemanden, der ihnen hilft, ohne ihnen alles abzunehmen.

Genau hier sehen wir unsere Aufgabe: Wir begleiten die Kinder von einem Jahr bis zum Schuleintritt auf ihrem Weg zur Selbstständigkeit und Eigenverantwortung. Wir geben ihnen die Unterstützung, die sie brauchen, um eigene Erfahrungen zu machen, Lösungen zu finden und Vertrauen in ihre Fähigkeiten zu entwickeln. Unser „Hilf mir!“ bedeutet also, das Kind zu befähigen, selbst zu handeln. Dieser Gedanke findet sich auch im Ansatz von Maria Montessori wieder, die das Kind als „Baumeister seiner selbst“ beschreibt. Ihr Leitsatz „Hilf mir, es selbst zu tun“ passt zu unserer Namensbedeutung und unserem pädagogischen Verständnis. Als Pädagog*innen

schaffen wir vorbereitete Umgebungen, geben Impulse, ermöglichen Orientierung und die Kinder bleiben die aktiv Gestaltenden ihres Lern- und Lebensweges. So wird Hosianna – „Hilf mir!“ – für uns zu einem Ausdruck von Vertrauen, Begleitung und Ermutigung: Wir sind da, wenn Hilfe gebraucht wird, und wir sind der Überzeugung, dass jedes Kind in sich die Kraft trägt, seinen eigenen Weg zu gehen.

Unsere Kitaräume befinden sich im Erdgeschoss der Ottostraße, am Otto-park. Drei große kindgerecht eingerichtete Gruppenräume ermöglichen 45 Kindern, sich frei zu entfalten und ihren vielseitigen Interessen nachzugehen. Durch die Gestaltung der Räume können die Kinder eigenaktiv und kreativ wirksam sein. Wir haben uns dafür entschieden, die Räume spielzeugreduziert zu gestalten, um die Selbsttätigkeit der Kinder zu fördern. Ohne ein Zuviel an Materialien und Spielzeug finden die Kinder besser Gelegenheiten, eigene Ideen und Fantasien zu entwickeln. Regelmäßig tauschen wir die angebotenen Materialien aus, um den Kindern zu ermöglichen, sich immer wieder neu auszuprobieren. Die Räume sind thematisch gestaltet, so dass die Kinder sich an ihren eigenen Interessen orientieren und frei wählen können, wo sie ihren Freigeist und Eigenantrieb ausleben. Sämtliche Räume stehen, entsprechend dem Konzept der offenen Arbeit, allen Kindern zur Verfügung. Als Erwachsene stehen wir den Kindern begleitend zur Seite und unterstützen sie dabei, ihre Interessen herauszufinden und diesen nachzugehen. Wir interessieren uns für die Ideen der Kinder und helfen ihnen bei der Umsetzung.



In der Küche unserer Kita kocht unser Koch für die Kinder ausgewogen und frisch und bereichert damit unseren Alltag. Das Frühstück gestalten wir abwechslungsreich und ansprechend. Die gemeinsamen Mahlzeiten mit den Kindern sind ein wichtiger Bestandteil unseres Tagesablaufes.

In unserem Garten, der im Ottopark liegt, können die Kinder ihren Bewegungsdrang nachgehen und sich erproben. Der Garten gibt den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten. In kleinen Beeten bauen wir mit den Kindern gemeinsam Obst und Gemüse an und erfreuen uns an der Ernte der Früchte.

Offene Arbeit

Als Team haben wir uns für das Konzept der offenen Arbeit entschieden. Im Zentrum steht für uns, die individuellen Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und diese mit der Entwicklung und den Interessen der Kinder zu verbinden. Die Qualität der offenen Arbeit zeichnet sich durch einen demokratischen und inklusiven Ansatz aus, der sowohl den Kindern als auch den Fachkräften Raum für Kreativität, Vielfalt und Freiheit eröffnet. Kennzeichnend für diesen Ansatz ist die dialogische Haltung. Wir hinterfragen selbstkritisch unser pädagogisches Handeln mit dem Ziel, den Kindern auf Augenhöhe zu begegnen. Selbstbestimmtes Handeln und Lernen der Kinder sind die Grundlage für eine gute Entwicklung. Sie üben für ein Leben in Autonomie und Eigenver-

antwortung ohne machtvollen Entscheidungen der Erwachsenen. Unsere offene Arbeit vertraut auf die Lern- und Bildungsbereitschaft aller Kinder und ermöglicht jedem Kind gerechte Bildungschancen. Die Fachkräfte orientieren das pädagogische Handeln an den Beobachtungen des Kindes im Austausch mit dem jeweiligen Familiensystem. Mit ihrem inklusiven Ansatz lässt die offene Arbeit alle Beteiligten auf sämtlichen Ebenen des Handelns ihre Diversität leben, gemeinsam Verantwortung übernehmen und Solidarität üben. Dazu gehört, sich für Familien- und Kinderrechte einzusetzen. Im Alltag schaffen wir Strukturen, die ein hohes Maß an Eigenbeteiligung ermöglichen. Indem wir die Bildungsbereiche inhaltlich gemeinsam mit den Kindern füllen, ermöglichen wir ihnen Mitgestaltung und Gestaltungsfreiheit. Dieses Einbringen aller betrachten wir als Grundlage unseres Kitaalltags.

Die jüngeren Kinder dürfen im Alltag von den älteren Kindern lernen und umgekehrt. Die Kinder werden miteinander groß und gehen einen gemeinsamen Lernweg, der auch vom sozialen Miteinander und Rücksichtnahme geprägt ist. In ihrem eigenen Tempo dürfen sie ihre Entwicklungsschritte unternehmen. Als Team gestalten wir altershomogene und altersübergreifende Angebote, um die Kinder ihrem Alter gemäß zu fördern. Wir unterstützen und begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung. Wir laden mit unseren Räumen, der Gestaltung des Kitaalltags, in der Kindergemeinschaft und durch unser pädagogisches Handeln die Kinder ein, Erfahrungen zu machen, die sie für ihr weiteres Leben stärken.

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit

Unsere Einrichtung ist ein Ort der Bildung und des Miteinanderlebens und -lernens. Die Kinder können sich bei uns individuell entfalten und ihren Interessen nachgehen. Dabei begleiten wir sie und unterstützen sie im nötigen Maß. Ein individueller Blick auf jedes Kind und seine Einzigartigkeit ist uns hierbei besonders wichtig. Die Vielfalt, die die Kinder mitbringen, sehen wir als Bereicherung unserer täglichen Arbeit.

Unser Bild vom Kind

Wir nehmen jedes Kind unbedingt und bedingungslos an und wahr. Jedes Kind entwickelt sich individuell und wächst auf ganz eigene Weise. Wir bringen den Kindern das Vertrauen entgegen, ihre individuellen Entwicklungsaufgaben zu meistern und daran zu wachsen. Jedes Kind hat seine Persönlichkeit, bestimmt über die eigene Entwicklung und seine Lern- und Erfahrungsschritte. Es trägt einen eigenen Lernmotor in sich und ist von sich aus neugierig. Unsere pädagogische Arbeit erzwingt keine Bildung und Entwicklung. Wir verstehen uns als Begleiter*innen und Unterstützer*innen.

Rechte des Kindes und Kinderschutz

Die Voraussetzungen für Bildung und Entwicklung der Kinder in unserer Gesellschaft sind sehr unterschiedlich. Allen Kindern das Recht auf eine qualitativ hochwertige Bildung sowie ein Recht auf die Mitgestaltung ihrer individuellen Bildungsprozesse zu ermöglichen, sind ein zentrales Anliegen

unserer Arbeit. Die Rechte der Kinder basieren auf der UN-Kinderrechtskonvention. Die Auseinandersetzung mit den Rechten der Kinder und wie wir diese in der täglichen Arbeit umsetzen und leben, ist ein nie abgeschlossener Prozess und bedarf der ständigen Reflexion zur Einhaltung der Kinderrechte. Wir nehmen die Kinder ernst und hören ihnen zu. Wir beachten besonders auch die nonverbalen Mitteilungen der Kinder. Das Recht der Kinder, selbstbestimmt zu entscheiden und altersgemäß einbezogen zu sein, leben wir im täglichen Miteinander. Besonderes Augenmerk gilt dem Recht der Kinder auf emotional zugewandte Erzieher*innen.

Das Recht der Kinder auf eine sichere Umgebung sowie das Recht auf ihr Nein sind für die Kitas des Evangelischen Kirchenkreisverbandes für Kindertageseinrichtungen Berlin Mitte-Nord in einem verbindlichen erweiterten Kinderrechts- und Schutzkonzept abgebildet. Darin sind des Weiteren auch die Rechte und Möglichkeiten der Partizipation für Kinder und Eltern, Beschwerdewege bei möglichen Kritikpunkten, Grundsätze der Sexualpädagogik sowie Handlungswege zur Wahrung des Kindeswohls beschrieben.

In der Verhaltensampel der Kita Hosianna haben wir eine gemeinsame Haltung im Umgang mit den Kindern entwickelt. Sie regelt das Verhalten von Erwachsenen in unserer Einrichtung gegenüber den Kindern und gibt Orientierung für unsere pädagogische Arbeit. Sie dient dem präventiven und institutionellen Kinderschutz.





Rolle der pädagogischen Fachkräfte

Als pädagogische Fachkräfte sind wir für die Kinder Bildungspartner*innen und Vertrauenspersonen. Wie Kinder sich in Beziehungen erleben, welche Beziehungserfahrungen sie machen, dass sie angenommen und willkommen sind, sind Grundvoraussetzungen für eine gute Entwicklung. Kinder brauchen das Gefühl von Sicherheit und Schutz, um von dieser sicheren Basis aus fremde und unvertraute Welten erkunden zu können – ähnlich einem Forschungsreisenden, der den Kontakt zur Basisstation hält und dadurch sicher sein kann, dass seine Kolleg*innen zur Hilfe eilen werden, wenn es Gefahren gibt. Die Beziehungen zu den Kindern gestalten wir auf der Grundlage von Warmherzigkeit, Aufrichtigkeit und Unmittelbarkeit.

Die Lebenswelt, die Entwicklung, die Interessen und Bildungsprozesse eines jeden Kindes sind individuell. Unser Ziel ist es, jedes Kind in seinem eigenen Sein wahrzunehmen und zu erkennen. Dafür begegnen wir den Kindern aufmerksam und offen. Unsere zentrale Aufgabe ist es, die individuelle Entwicklung eines jeden Kindes und damit verbundenen Bedarf zu erkennen und anzuerkennen. Wichtig ist uns, den Kindern in ihrem Handeln und Forschen Freiräume zu eröffnen, ihnen Vertrauen und Halt sowie gleichzeitig Platz für ihre Autonomie zu geben. Die Kinder erleben bei uns viele Freiheiten und gleichzeitig Orientierung und Sicherheit durch Abläufe, Rituale, Kommunikation und Vertrauen. Wir gestalten und leben ein Miteinander, das von Gleichwürdigkeit geprägt ist. Wir trauen den Kindern etwas zu in ihren eignen Fähigkeiten und wägen ab, ob und wann wir regulierend

„Hilf mir, es selbst zu tun.“

Maria Montessori

eingreifen. Bewusst lassen wir den Kindern Freiraum, selbstständig Lösungen zu finden, wie zum Beispiel bei Konflikten der Kinder untereinander.

Ziele unseres pädagogischen Handelns

Bildung ist eine eigensinnige Aneignung und Gestaltung von Welt. Gleichzeitig ist Bildung bewusste Anregung durch die Erwachsenen. Jedes Kind hat ein Recht auf Anregungen. Anregungen brauchen Ziele, die die Richtung beschreiben, in der ein Kind bei der Ausschöpfung seiner individuellen Möglichkeiten unterstützt werden soll. Unser Handeln ist daraufhin ausgerichtet, bei jedem Kind jene Kompetenzen zu stärken und zu fördern, die es ihm ermöglichen, sein Leben eigenverantwortlich zu gestalten, sich als Teil der Gemeinschaft zu verstehen und sich engagiert für ein gutes Zusammenleben aller einzubringen.

Die Kita ist vor allem ein Ort der sozialen Begegnung mit anderen. In einer großen Gemeinschaft braucht es die sozialen Kompetenzen der Kommunikation, Kritikfähigkeit und Konfliktlösung.

Wir möchten die Kinder in unserer Kita in ihrer ganzheitlichen Entwicklung unterstützen und ihre persönlichen, sozialen, kreativen und lösungsorientierten Kompetenzen fördern. Wichtig ist uns, dass sich die Kinder ihres Selbst bewusst werden, ihren eigenen Kräften vertrauen und lernen, sowohl

eigenverantwortlich als auch für die Gemeinschaft zu handeln. Hierbei unterstützen wir die Entwicklung von Eigeninitiative sowie ihre eigenen Schritte in die Unabhängigkeit. Auch die Kompetenzen zur Gestaltung sozialer Beziehungen sind von großer Bedeutung. Hierbei ist es uns wichtig, dass die Kinder sich gegenseitig anerkennen und wertschätzen und unterschiedliche Interessen miteinander aushandeln können. Während der Kitazeit können die Kinder lernen, sich selbstständig Wissen anzueignen und von anderen zu lernen. Hierbei ist es wichtig, dass sie ihre Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit entwickeln. Wir möchten die Kinder selbstsicher und sich selbst vertrauend in die Schule entlassen. Die Kinder werden in unserer Kita immer wieder eingeladen, ihre Umwelt zu erforschen, sich dabei selbsttätig und im Dialog mit anderen zu erleben. Unser Anspruch ist es nicht, sie mit einem hohen Wissenstand auf die Schule vorzubereiten, sondern sie zu befähigen, sich Wissen anzueignen und den Mut zu haben, Fragen zu stellen. Uns ist besonders wichtig, dass die Kinder am Ende ihrer Kitazeit um ihre Selbstständigkeit wissen, Selbstbewusstsein und Sicherheit gewonnen haben.

Unsere Kita als Ort des Werdens und Seins

Jedes Kind soll sich als einzigartig, kompetent und wichtig für die Gemeinschaft erleben können. Auf dem Weg von Integration zu Inklusion ist unser Ziel, dass die Verschiedenheit aller Menschen in der Gemeinschaft als berei-

„Lasset die Kinder zu mir kommen“

Markusevangelium 10,14

chernd erlebt wird. Der Ansatz der Integration basiert auf dem pädagogischen Grundgedanken, dass alle Kinder sich aktiv in die Gruppe einbringen können und somit Zugehörigkeit erfahren. Kinder mit psychischen und physischen Beeinträchtigungen sind für uns selbstverständlicher Alltag. Im Team überlegen wir stets, wie alle Kinder mit ihren Fähigkeiten am Alltag teilhaben und sich einbringen können. Diese Teilhabe wird individuell gestaltet und ist am Bedarf und an den Fähigkeiten der Kinder orientiert. In Zusammenarbeit mit Therapeut*innen, Ärzt*innen und den Eltern reflektieren wir regelmäßig die aktuelle Situation des Kindes und vereinbaren weitere Schritte zur Förderung. Wir sehen es als unsere Aufgabe und Verantwortung, auch Brücke zwischen einzelnen Kindern und der Kindergemeinschaft zu sein.

In unserem Miteinander in der Gemeinschaft der Kita sensibilisieren wir uns gegenüber Vorurteilen, Diskriminierung, Abwertung und Ausgrenzung, denen wir aktiv entgegentreten.

Berliner Bildungsprogramm

Das Berliner Bildungsprogramm (BBP) ist eine verbindliche, wissenschaftlich begründete und fachlich erprobte Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Die Realisierung des Berliner Bildungsprogramms wird regelmäßig intern und extern evaluiert. Die im BBP genannten Bildungsbereiche finden sich in unseren Projekten, Angeboten, in der Raumgestaltung, im Tagesablauf und in der Materialauswahl wieder.

Wie ist das mit Gott?

Die religiösen, kulturellen und familiären Herkunftsebenen der Kinder sind willkommen und werden von uns geachtet. Unser Ziel ist es, religiösen Austausch zu ermöglichen und ein gelingendes Miteinander zu erleben, sodass wir immer wieder neu über den eigenen Tellerrand blicken. Die Themen und Fragen der Kinder, die sie zu Religion und Kultur bewegen, greifen wir respektvoll auf.

Uns als evangelische Kita ist das Erleben der christlichen Werte, wie Nächstenliebe, Vergebung und Gerechtigkeit, im Alltag sehr bedeutsam. Daran orientiert sich unser tägliches Handeln. Wir feiern mit den Kindern die christlichen Feste wie Ostern und Weihnachten und besprechen deren Bedeutung. In unserer Kita leben wir die Rituale des christlichen Glaubens mit den Kindern; sie sind ein Bestandteil unseres alltäglichen Miteinanders. In religionspädagogischen Angeboten erzählen wir ausgewählte biblische Geschichten, die mit dem Leben der Kinder in Verbindung stehen. Lieder, Gebete, Gespräche über Gott wie auch wiederkehrende Feste des Kirchenjahres sind in unserer Kita fest verankert.

Mit der Evangelischen Kirchengemeinde Tiergarten zusammen findet alle vier Wochen ein Kitagottesdienst für alle evangelischen Kindertagesstätten der Gemeinde statt. In diesem Gottesdienst wird gemeinsam gesungen, gebetet und gefeiert. Auch das lässt die Kinder den christlichen Glauben erleben. Eine schöne Tradition ist die Kinderkirchenübernachtung, die wir



gemeinsam mit der Kirchengemeinde gestalten und durchführen. Die Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde Tiergarten und das daraus entstandene Netzwerk bereichern unsere Arbeit und geben großen Rückhalt für die Religionspädagogik in unserer Kita.

Die Bedeutung des Spiels

Jedes Kind hat das Recht auf Spiel und Freizeit. Kinder brauchen Zeit zum Spielen. Mitunter wird das kindliche Spiel als ureigene Ausdrucksform und Grundlage allen kindlichen Lernens unterschätzt. Wir anerkennen das kindliche Spiel in seiner enormen Wichtigkeit für die Entwicklung der Kinder. Das Spiel bietet für die Kinder viele Herausforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten.

Um miteinander spielen zu können, ist es notwendig, auf andere zuzugehen, brauchen Kinder untereinander Absprachen oder sie handeln ihre Ideen und Regeln aus. Es stärkt das Selbstbewusstsein der Kinder, wenn sie spielerisch ausprobieren und selbst Lösungen finden. Im Spiel steht, statt leistungsorientiertem Handeln, die Freude am Tun im Mittelpunkt. Die Kinder finden in unserer Kita viel Zeit zum Spielen. Hier entsteht ein hohes Maß an Selbstbestimmung. Die Kinder dürfen selbst entscheiden, was, mit wem, wo und wie lange sie spielen. Als Erzieher*innen schenken wir den Spielinteressen der Kinder hohe Aufmerksamkeit und stehen ihnen als Spielpartner*innen zur Verfügung, wenn sie uns dazu einladen – und bauen ihnen auch dafür Brücken.

Beobachtung und Dokumentation

Die Fachkräfte orientieren das pädagogische Handeln an den Beobachtungen des Kindes im Austausch mit dem jeweiligen Familiensystem. Die Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung jedes Kindes und seiner Bildungsmomente sowie die Begegnungen in der Kindergemeinschaft sind zentraler Bestandteil der pädagogischen Arbeit wie auch der pädagogischen Planungen. Mit einem ressourcenorientierten Beobachtungsinstrument nehmen wir die individuelle Entwicklung der Kinder wahr.

Der „Foto-Lern-Dialog“ als verbindliches Instrument unseres Kitaverbandes stellt die Kinder als Akteure ihres Tuns in den Mittelpunkt. Die Beobachtung setzt den Dialog mit den Kindern voraus. So sind die Kinder mit dem Ziel einbezogen, dass sie sich aktiv beteiligt erleben. Zu unseren Aufgaben als Wegbegleiter*innen der Kinder gehört es, Entwicklungsrisiken frühzeitig wahrzunehmen und diese mit den Eltern zu thematisieren.

Durch die Beobachtung und Dokumentation ist es uns möglich, zuverlässige Aussagen zu treffen über die Interessen und Themen der Kinder wie auch über deren körperliche, emotionale, geistige, sprachliche und kommunikative Entwicklung. Mit den Eltern sind wir im Austausch zu ihren Kindern, wobei die Beobachtungen und Dokumentationen als Grundlage dienen. Die Eltern erhalten einen umfassenden Einblick in die Entwicklung ihres Kindes und seine Erfahrungen innerhalb der Kindergemeinschaft.



Gestaltung von Übergängen

Eingewöhnung in die Kita

Die Eingewöhnungszeit ist der Beginn eines neuen Lebensabschnitts. Die Kinder werden Teil der Gemeinschaft außerhalb der Familie. Das ist aufregend und spannend. Mitunter ist der damit verbundene Ablösungsprozess für Eltern und Kinder eine Aufgabe. Wir verstehen uns als Begleiter*innen in dieser Übergangsphase und bieten einen sicheren Hafen. Uns ist es ganz besonders wichtig, dass Eltern und Kinder sich angenommen fühlen und wir den jeweiligen Fragen, Gedanken oder auch Unsicherheiten aufmerksam zuhören. Gerade in der offenen Arbeit ist die Eingewöhnung der Kinder ein wichtiger Bestandteil des Ankommens und Zurechtfindens. Jedes Kind, das in der Eingewöhnung ist, braucht und bekommt besondere Aufmerksamkeit und Zuwendung. In dieser Phase der Kitazeit wird ein Grundstein gelegt. Nur ein Kind, das sich geborgen und angenommen fühlt und sich zurechtfindet, kann sich auf den Weg seiner Entwicklung machen. Die Eingewöhnungsphase gestalten wir gemeinsam mit den Eltern und passen uns an die jeweiligen Bedürfnisse der Kinder an. Unser Eingewöhnungskonzept orientiert sich an dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Nach Möglichkeit begleiten zwei Kolleg*innen Eltern und Kinder zur Eingewöhnung. Mit dem Tandem wollen wir Fürsorgepersonen und Kindern größtmögliche Kontinuität und Sicherheit bieten, die gerade zu Beginn der Kitazeit von großer Bedeutung sind. Bereits vor der Eingewöhnung lernen sich Eltern und Kinder und Erzieher*innen in einem ersten Gespräch kennen.

Übergang zur Schule

Vom ersten Tag an fördern wir das Vertrauen der Kinder in ihre eigenen Fähigkeiten. In unserem Kitaalltag haben sie die Chance, sich mit ihren Wünschen, Bedürfnissen, Ideen und Fähigkeiten einzubringen, Partizipation zu erleben. Der Prozess des Lernens für die Schule beginnt mit der Geburt und ist eine ständige Entwicklung. Kinder im letzten Jahr vor dem Schuleintritt werden in einer altershomogenen Gruppe begleitet. In zahlreichen Projekten und Ausflügen erweitern sie ihre Sach- und Handlungskompetenz. Mit den Kindern setzen wir uns mit den Themen des Wechsels in die Schule auseinander und besprechen die Gedanken und Gefühle, die sie mit der anstehenden Veränderung verbinden. Ein zentrales Projekt und der Höhepunkt des letzten Kitajahres ist das Fest der Verabschiedung. Bereits in den Wintermonaten beginnen die Kinder mit der Planung. Es ist ein Fest der Kinder, das sie selbst gestalten und planen. Gemeinsam mit den Eltern besprechen wir in den Entwicklungsgesprächen den Wechsel in die Schule und unterstützen sie. Für Unsicherheiten und Fragen haben wir stets ein offenes Ohr und begleiten die Familie in den neuen Lebensabschnitt. Einen engen Kontakt pflegen wir zur Miriam-Makeba-Grundschule, die in direkter Nachbarschaft liegt. Regelmäßig besuchen wir mit den Kindern im letzten Jahr vor der Einschulung verschiedene Schulveranstaltungen und die Kinder können so bereits einen Einblick in den Schulalltag bekommen.

Zusammenarbeit mit Familien

Die Familien sind die wichtigsten Bindungspersonen der Kinder. Dadurch sind sie für uns die wichtigsten Ansprechpersonen für eine gelingende Entwicklung der Kinder. Wir möchten Eltern beratend und begleitend zur Seite stehen, damit sie uns als Unterstützung beim Aufwachsen ihrer Kinder erleben. In einem ständigen Austausch mit den Eltern machen wir unsere Arbeit transparent und lassen sie am Leben in unserer Kita teilhaben. Für eine gute Zusammenarbeit ist ein respektvoller und vertrauensvoller Umgang zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften unerlässlich. Hierzu vereinbaren wir mit den Eltern regelmäßig Gespräche, die über die ebenso wichtigen Begegnungen zwischen Tür und Angel hinausgehen. Uns ist der Kontakt zu den Eltern wichtig, weshalb wir regelmäßig Feste und Elternabende veranstalten. Hier können wir den Eltern begegnen und uns ungezwungen austauschen. Die Veranstaltungen bieten den Eltern auch die

Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen und ihr Netzwerk auszubauen. Nachmittags laden wir die Eltern regelmäßig zum Elterncafé ein. So haben die Eltern die Chance, ihre Kinder in ihrer Kita-Lebenswelt wahrzunehmen. Gleichzeitig erfahren die Kinder, dass ihre Eltern willkommen sind. So schafft dieses niedrigschwellige Angebot eine Verbindung zwischen der Kitawelt und der Familienwelt.

In unserer Einrichtung werden einmal im Jahr Elternvertreter*innen gewählt, die als Vermittler*innen zwischen Fürsorgepersonen und Kita fungieren. Im Rahmen der regelmäßigen Treffen der Elternvertreter*innen können wir gemeinsam Anregungen und Gedanken aufnehmen und in den Austausch gehen. Wir freuen uns auf engagierte Eltern, die sich in unseren Alltag einbringen möchten.

Wir als Team

Als Mitarbeitende der Kita Hosianna verstehen wir uns als Team, das wir durch ein vertrautes und bereicherndes Miteinander stärken und pflegen wollen. Wir stehen im ständigen Kontakt und Austausch über unsere Arbeit, reflektieren in regelmäßigen Dienstbesprechungen unser pädagogisches Handeln und überprüfen unsere Haltungen. Gemeinsam entwickeln wir eine Teamkultur, die geprägt ist von Fehlerfreundlichkeit, Humor, Kommunikation und Kollegialität.



Guten Tag,

mein Name ist Kathrin Janert und ich bin Vorständin des Evangelischen Kirchenkreisverbandes für Kindertageseinrichtungen Berlin Mitte-Nord.

Gegründet wurde der Kitaverband im Juli 2011 von den Kirchenkreisen Stadtmitte und Nordost. Der Kitaverband ist eine Körperschaft öffentlichen Rechts mit 34 Kindertageseinrichtungen (Stand 11/2025) in den Bezirken Charlottenburg-Wilmersdorf, Friedrichshain-Kreuzberg, Lichtenberg, Mitte, Pankow und Reinickendorf sowie zwei Kitas in Geschäftsbesorgung.

Unsere Kindertageseinrichtungen sind so vielfältig und unterschiedlich wie das Leben in dieser Stadt. Es gibt große und kleine Einrichtungen in sich jeweils verändernden Stadtteilen, sie befinden sich in quirligen, bunten Kiezen mit einem hohen Anteil an Familien mit Migrationshintergrund, aber auch in sehr ruhigen, beinahe dörflichen Gebieten in dieser Stadt.

Unsere Kitas haben unterschiedliche pädagogische Konzeptionen und Schwerpunkte, das evangelische Profil der Kitas unterscheidet sich – alle verbindet jedoch ein Leitbild, das jedes Kind als einzigartiges und wunderbares Geschöpf Gottes sieht.

Wir möchten für jedes Kind und seine Familie – aus den verschiedensten Regionen der Erde, mit den unterschiedlichen Sprachen, Religionen und

Lebensentwürfen – als Kita ein Ort sein, der ihnen gut tut. Aus diesem Grund sind uns in jeder der verschiedenen Kitas die Wahrung der Kinderrechte, transparente Strukturen, eine offene Kommunikationskultur und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern wichtig.

*Unsere Zusammenarbeit mit den Familien ist geprägt von der Haltung, dass Eltern die Expert*innen für ihre Kinder sind und wir mit ihnen zum Wohl des Kindes partnerschaftlich zusammenarbeiten.*

*Jede*r einzelnen Mitarbeiter*in in unseren Kitas – und mir als Vorständin und Trägervertreterin – liegt die gute, verlässliche Betreuung, die Begleitung der Bildung eines jeden Kindes, seine Entwicklung und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern am Herzen. Unterstützend in der Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität unserer Kindertageseinrichtungen wirkt ein Qualitätsmanagementsystem.*

Wir freuen uns über Ihr Interesse und Vertrauen.

*Ihre **Kathrin Janert***





Kita Hosianna

Evangelischer Kirchenkreisverband für
Kindertageseinrichtungen Berlin Mitte-Nord

Evangelische Kita Hosianna

Ottostraße 16 · 10555 Berlin



Telefon (0 30) 3 92 79 79, Mobil 0176 72 03 47 18
hosianna-kita@evkvbm.de

Leitung

Christine Brügger

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 6.00 bis 17.00 Uhr
(Rahmenöffnungszeit, nach Bedarf anpassbar)

Schließzeiten

in den Sommerferien drei Wochen, in der Zeit zwischen
Weihnachten und Neujahr sowie bei Teamfortbildungen und
ggf. an Brückentagen

Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln

U9 bis U-Bhf Turmstraße; Busse 101, 123 und M27
bis Haltestelle Rathaus Tiergarten

evkvbm.de